

5x WOHNRAUM LEHEN

Ein Projekt der 5C

Privatgymnasium der

Herz - Jesu - Missionare

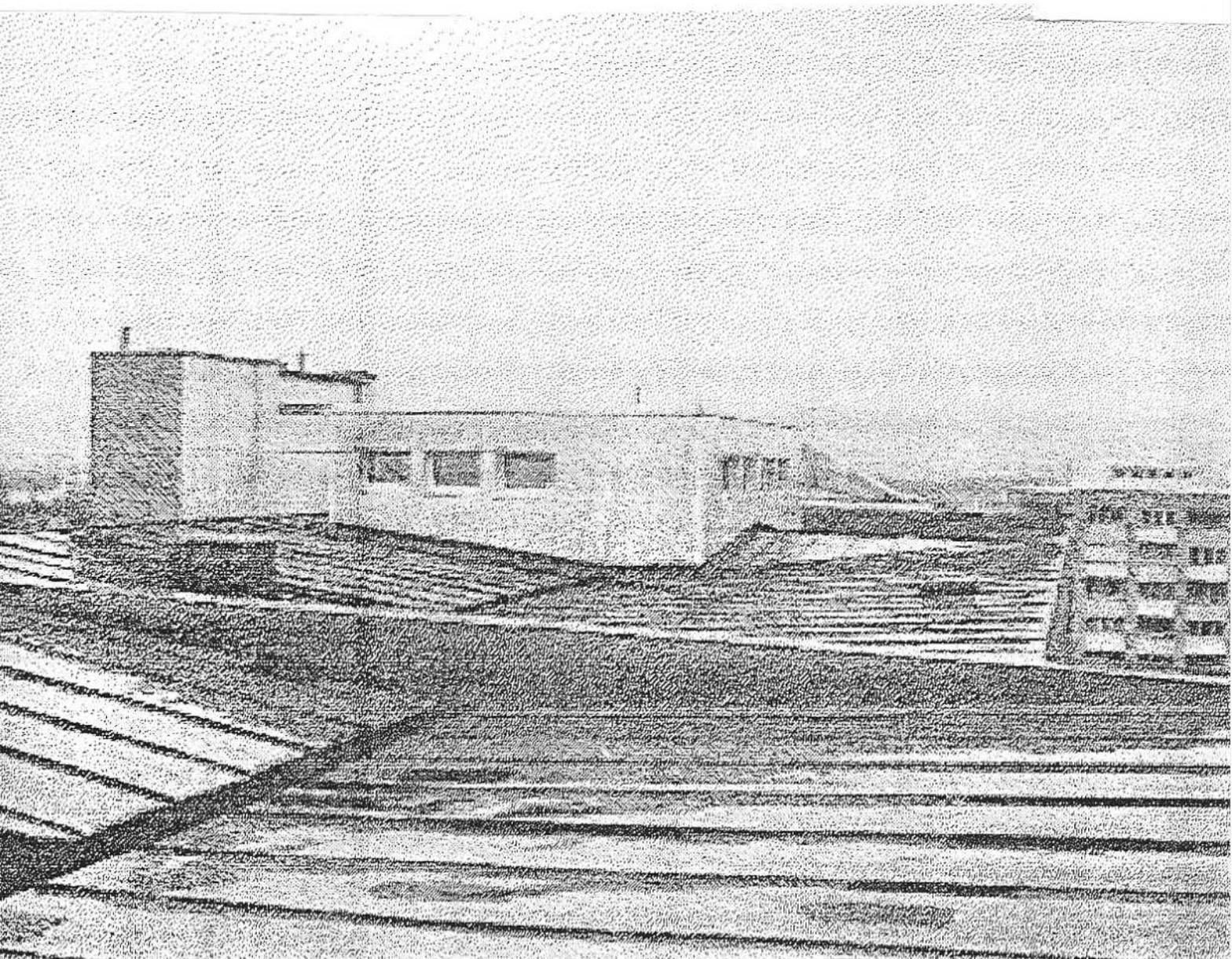
ÖFFENTLICHER RAUM PUBLIC SPACE
SALZBURG
1998



StadtRAUM
entdecken
erfahren
verstehen

Inhalt:

5x WOHNRAUM LEHEN 5c	Wolfgang Richter	3
Ein virtuelles Echo Lehens	Markus Kammerstetter, Markus Wipperich	4
Haus. Ordnung	Peter Gasteiger, Florian Hinteregger, Johannes Köbrunner, Bastian Mayerhofer, Wolfgang Mayrhofer	6
Betreten verboten		10
La baignoire. Urlaub am Hochhausmeer	Thomas Danninger, Matthias Hüttinger, Leonhard Kohlhofer, Josef Lebitsch, Johannes Scheutz	12
Leben in Lehen	Thomas Dirschlmayr, Christian Obrist, Andreas Rissaweg, Sebastian Speil, Gerhard Bernegger, Clemens Friedrich, Christian Bachleitner, Christoph Hirsch, Stefan Modrian, Bernhard Stehrer	16
Dank, Impressum		20



Es geht um Beziehungen

Die erste Beziehung zur **Ignaz Harrer - Straße** ist für viele Schüler aus der 5c nicht positiv besetzt: Auf dem Weg zur Schule, die in Lieferung liegt, machen sie wie viele Salzburger ihre ärgerlichen Erfahrungen mit dem morgendlichen **Stau**. Sie erleben **Versäumnisse der Stadtplanung** aus den sechziger Jahren. Sie nehmen wahr, was daraus in den neunziger Jahren geworden ist.

Daraus entstanden Fragen nach der **Lebensqualität** eines Stadtteils, dem sie großteils mit **Vorurteilen** begegneten, wie eine Sammlung von Assoziationen zu **Lehen** im März dieses Jahres ergab.

Der erste Kontakt mit dem Architekten Thomas Forsthuber machte die Jugendlichen hellhörig für Fragen der **Baukultur**. **Lehen** ist der einzige Stadtteil Salzburgs mit einer massiven Ansammlung von **Hochhäusern**, die seit den fünfziger Jahren von **Wohnbaugenossenschaften** errichtet worden sind.

Wie wohnen die Menschen hier, was sagen sie über ihren **Lebensraum**? Architektur, das wurde bald klar, ist eine Angelegenheit, bei der es um **Beziehungen** geht.

Bei den Themen, die sich die fünf Arbeitsgruppen stellten, geht es um derartige Fragen. Nach der Klärung der Aufgabenstellungen, der Aufteilung der Arbeitsbereiche und der Vorbereitung zu den Recherchen ging es vor den Osterferien an zwei Halbtagen um das Sammeln von Material. Ausgerüstet mit Fotoapparaten, Tonbändern und Videokameras führten die **Beobachtungen** und **Befragungen** der Menschen zu einer differenzierten **Wahrnehmung**. Dabei gerieten so manche Vorurteile ins Wanken. Der intensive **Kontakt** mit Bewohnern, Geschäftsleuten und Behörden ermöglichte wertvolle und neue **Lernerfahrungen**. Die selbständige Arbeit in Gruppen, die Übernahme von Verantwortung, das Treffen von Entscheidungen erweiterte den Unterricht mit lebensnahen Herausforderungen.

Die Auswertung der Materialsammlungen und das Umsetzen in herzeigbare **Produkte** stellte die Gruppen vor die schwierige Aufgabe, Ergebnisse einem **Publikum** zu vermitteln.

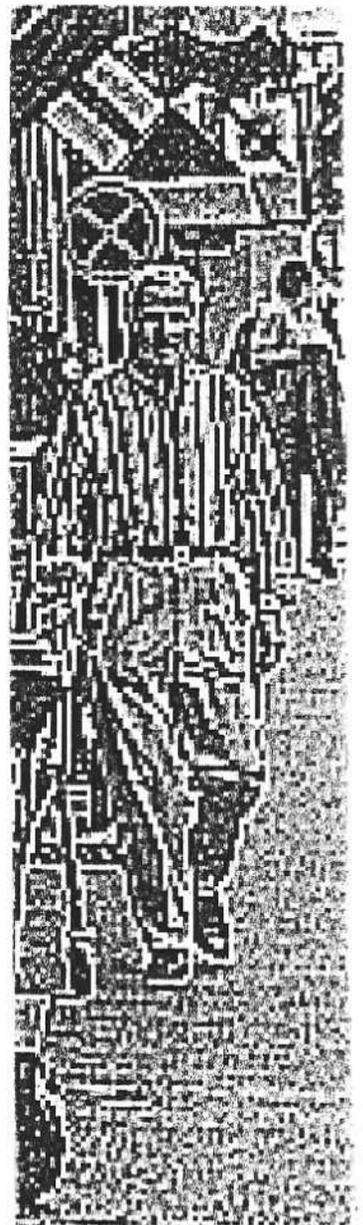
Durch den großen Einsatz der Schüler und Dank dem Entgegenkommen und Verständnis der Lehrerkolleginnen und -kollegen sind Ergebnisse zustande gekommen, die das komplexe Thema aus verschiedenen **Blickwinkeln** darstellen.

Wir danken den Geschäftsinhabern für die gute Zusammenarbeit und den Sponsoren für die finanzielle Unterstützung.

Als Zusammenfassung aller Aktivitäten bietet diese Projektdokumentation einen komprimierten Überblick über die Ergebnisse unserer Auseinandersetzung.

Wir hoffen, sie entdecken beim Durchlesen ebenso Neues über **Lehen** wie wir bei der Arbeit an diesem Projekt und laden Sie zu einem Besuch unserer Ausstellungsorte ein.

Wolfgang Richter



„Ich werde nicht durch Kinder oder Lärm gestört.“

Ein virtuelles Echo Lehens

Die Vorgeschichte

Zuerst einmal saßen wir wie üblich in teils langweiligen Zeichenstunden da und hofften auf den Tag, an dem einmal ein richtiges, langwieriges Zeichenprojekt kommen würde, daß vielleicht sogar an die Öffentlichkeit dringt.

Nach ein paar Besuchen in Museen, allerdings für schon eher altertümliche, aber auch sehr wertvolle Kunst, kam schließlich unser BE – Lehrer Prof. Wolfgang Richter zusammen mit dem Architekten Thomas Forsthuber auf die Idee, im Rahmen von „Public Space“ ein eigenes Projekt in Gruppenarbeit zu gestalten.

Unsere Gruppe, naja, eigentlich sind wir nur zu zweit, hatte bald eine fixe Idee.

Wir wollten einfach nur ein Photoprojekt machen, mit zwei Kameras und etlichen Farb- bzw. Schwarzweißfilmen herumgehen und fotografieren.

Wir wollten aber auch nicht bloß mit den Kameras durch Lehen gehen und den Alltag fotografieren, sondern später Fotos von genau diesem Stadtteil zu zeigen, die vielleicht ein "echter" Lehener selbst nicht wieder erkennt oder noch gar nicht zu Gesicht bekommen hat.

Dies wollten wir erreichen, indem wir uns mit verschiedenen technischen Möglichkeiten herumspielten, wie z.B. mit Laserstrahlen, Langzeitbelichtung oder Computernachbearbeitung.

Nach unsren Träumen und Vorstellungen folgte dann die Realität. Nach einer sorgfältigen Vorplanung begannen wir endlich unsren ersten Projekttag, dem "leider" ein halber Schultag zum Opfer fiel.

Die Arbeit mit der Kamera

An diesem Tag lernten wir, zum ersten Mal wirklich und konzentriert mit der Kamera zu arbeiten, die wir freundlich von unsrem Zeichenprofessor

geliehen bekamen. Nachdem wir die ersten unvermeidlichen technischen Probleme gemeistert hatten und zwei Filme „den Bach runter“ gegangen waren, begannen wir am nächsten Projekttag mit Verzweiflung und dem Druck nach mehr Material weiterzuarbeiten.

Zusätzlich kam an diesem Tag noch das schlechte Wetter hinzu, was manche Vorhaben einschränkte. Außerdem "spielten" wir auch mit der Gefahr, von einem der Hochhaus – Dächer, auf die wir,

um Photos von oben machen zu können, mit unserem Professor gestiegen waren, herunterzustürzen, da einige Stellen der Dächer durch die Nässe glitschig waren.

Die Ferien

Als wir einige Tage später, schon in den Osterferien, endlich alle Fotos (um die 300, was einem „Berg“ von ungefähr 10 cm entspricht, der fast ½ Kilo wog) hatten, begann ich somit auszusortieren und anschließend die "besseren" Fotos zu digitalisieren (also einzuscannen).

Daraufhin entstand ein weiteres Problem: die Zeit; anfangs sah alles noch so leicht und zeitunaufwendig aus, doch allein schon an dem ersten Foto arbeiteten wir über 1 Stunde und das Ergebnis entsprach immer noch nicht unseren Anforderungen.

Um es ein bißchen zu veranschaulichen, dauerte z.B. das Einscannen mit einem schon älteren und lahmen Scanner alleine pro Foto schon über 5 Minuten.

Nach durchgemachten Nächten und langer Arbeit vor dem Computer entstanden dann weitere "Werke". (Als Graphikprogramme konnten wir Canvas 5, Paint Shop pro unter Windows anwenden und ebenfalls der gute alte GIMP unter Linux kam zum Einsatz)



Irgendwann nach den Osterferien begann das Ganze "stressig" zu werden , da uns immer weniger Zeit blieb , um auch fertig zu werden .

Außerdem hatten wir noch Bilder für diese "Zeitung" anzufertigen .Auf fast jeder Seite sind unsere Montagen zu finden.

Anschließend folgten Absprachen wegen der Ausstellung , die in den Fenstern eines leerstehendes Geschäfts, gegenüber von Molly X-Large zu sehen ist. Neben riesigen Ausdrucken zeigen wir auch kleinere Versionen unserer Bildbearbeitungen sowie einige Photos.

Noch geplant ist eine Internet - Ausstellung , die höchstwahrscheinlich auf der Internet - Adresse von Public Space zu finden sein wird (<http://www.public-space.at>)

Was wir wollten

Grundsätzlich wollen wir alle Betrachter zum Nachdenken bewegen ; jeder soll sich ein eigenes Bild von unsren "Werken" machen , jeder soll jedes einzelne Bild für sich selbst definieren und nach seinen eigenen Gedanken eigene Interpretationen anstellen .

Zusätzlich versuchten wir noch mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln einen etwas anderen Einblick in Lehen zu gewähren , wie z.B. die Perspektive von oben auf Lehen herunter .

Weiters sollte noch die Verfremdung eine wichtige Rolle spielen , um den Betrachter gezielt verwirren zu können und ihn hiermit wieder zum Nachdenken zu zwingen .

Wir hoffen ihnen hier Dinge zu zeigen , mit welchen sie vielleicht jeden Tag konfrontiert werden , sie aber dennoch nicht sehen , vielleicht auch gar nicht sehen wollen .

Vielleicht geht das ganze auch so weit , daß sie ihr eigenes Haus erst nach Minuten wiedererkennen .

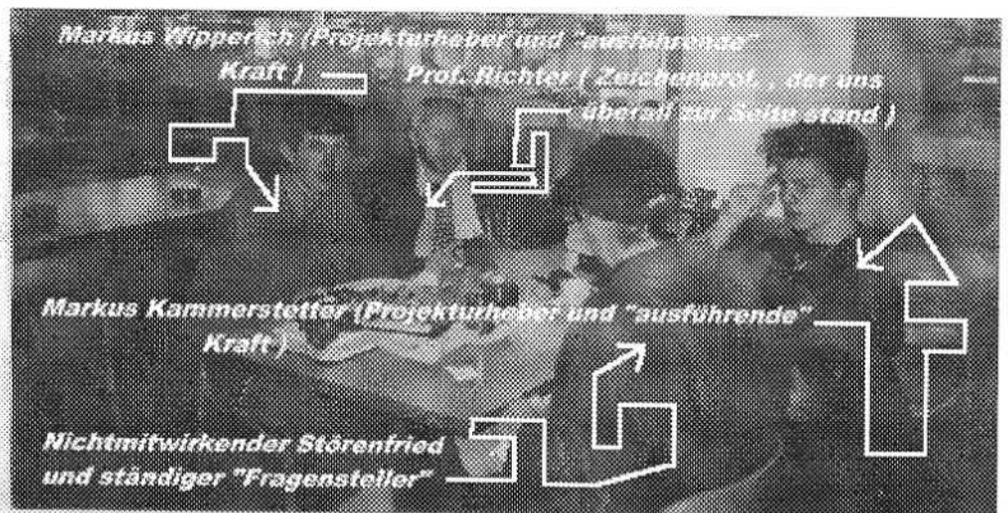
Nebenbei kann man selbstverständlich auch noch die Fehler Lehen erblicken , wie der stark komprimierte Lebensraum und die (absolute) Fehlhandlung vieler Politiker in den 50er Jahren .

Auf jeden Fall würden wir sie bitten ,auch einmal , wenn es ihnen die Zeit erlaubt , bei uns "vorbeizuschauen" und sich ein eigenes Bild unsrer Bilder unsres Bildes machen zu können , oder , ohne beim Schreiben dieses Textes schon wieder Menschen zu verwirren , anders ausgedrückt , einfach um einmal einen Blick in unsre Arbeit zu werfen .

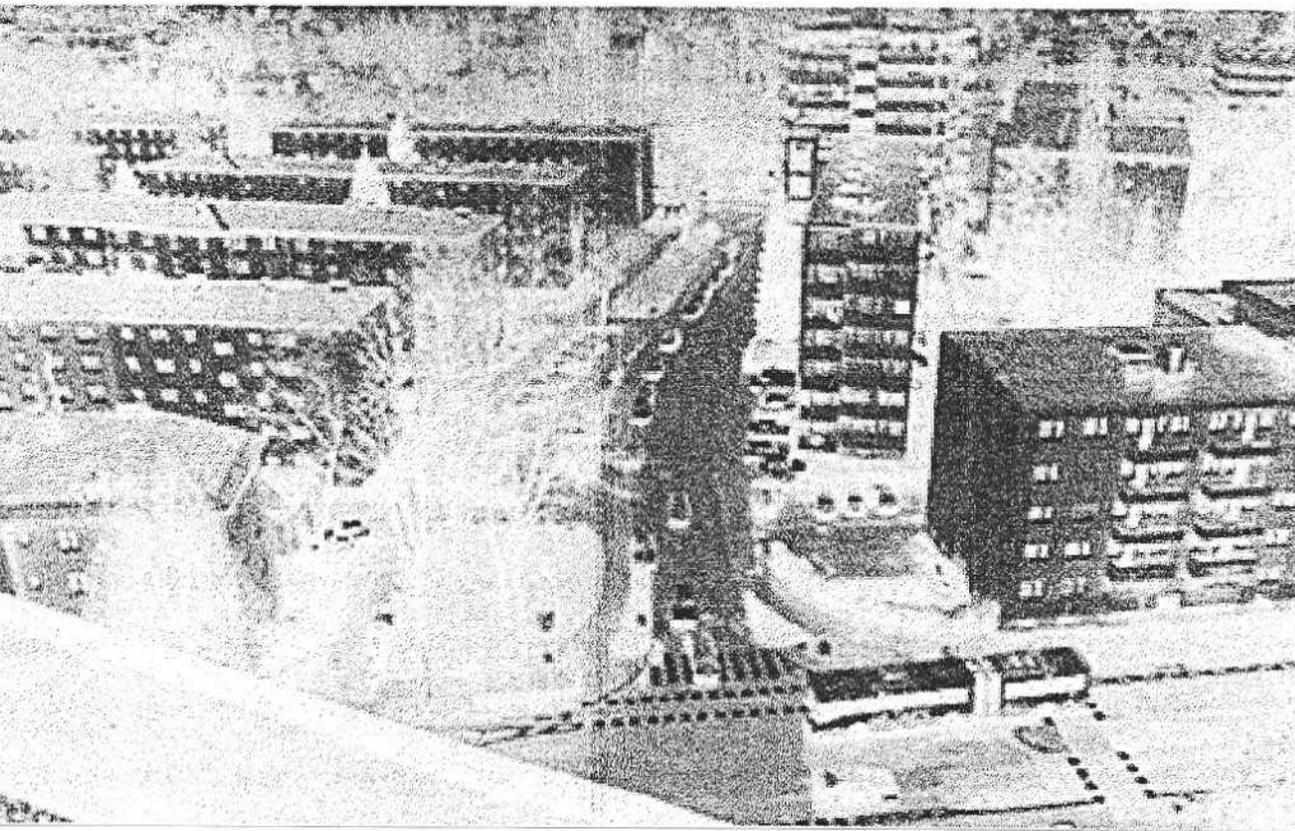
Wir möchten ihnen schon jetzt für ihren Besuch danken .

(Am ersten Tag der Ausstellung wird es auch die Möglichkeit geben sich noch näher über das Projekt zu informieren und Fragen zu stellen)

Markus Kammerstetter, Markus Wipperich



(WIR , bei der Arbeit)



Haus. Ordnung.

Mietshäuser in Lehen .Unsere Meinungen und Kommentare.

- Am Anfang habe ich gedacht, dass die Leute aggressiv und böse sind. Aber diese Leute waren in Wirklichkeit sehr nett. Eigentlich waren sie alle im Großen und Ganzen kooperativ. Manche wollten uns sogar Geld oder etwas anderes geben. Was uns noch aufgefallen ist, dass jeder die Hausordnung einhält aber dass auch viele durch Lärm oder durch andere Verstöße gegen die Hausordnung belästigt werden. Es war auch sehr leicht, in die Häuser hineinzukommen. Am besten hat es mit der Wahrheit geklappt. Ich habe festgestellt, dass auch viele Ausländer in Lehen wohnen. Nur sehr wenige waren unfreundlich oder haben uns nicht in das Haus gelassen.

Vor diesem Projekt hatte ich eine falsche Meinung von Lehen, aber jetzt habe ich sie geändert.

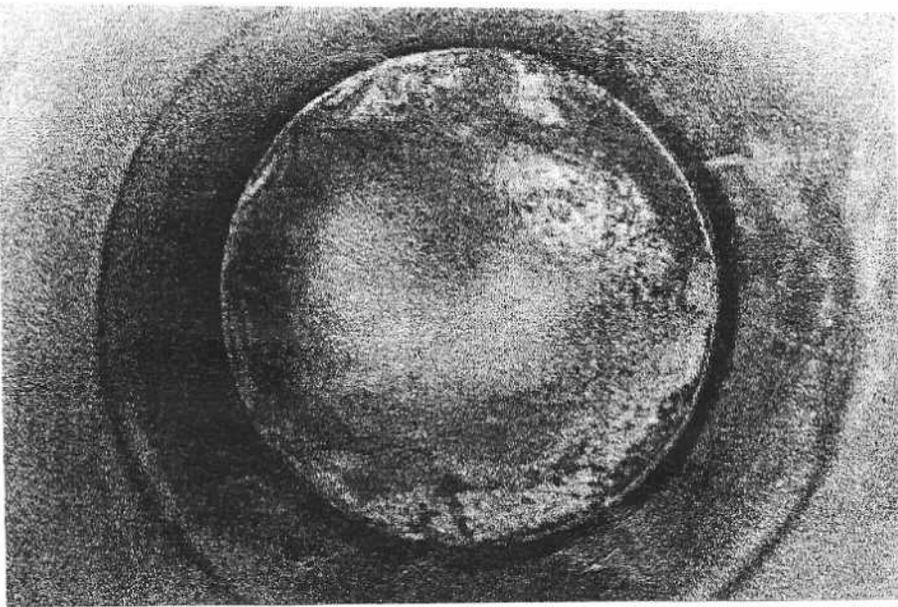
- Wir (unsere Gruppe) sind durch die Straßen von Lehen gegangen und haben verschiedene Mietshäuser besucht. Wir haben uns die Hausordnungen angeschaut und dazu einige Mieter befragt.

Über Lehen herrschte bei uns eine sehr starke Meinung, dass dort viele Ausländer und Arbeitslose daheim sind. Bei unseren Nachforschungen konnten wir feststellen, dass dies nur teilweise auf den Stadtteil zutrifft. Wir sahen sehr verschiedene Miethäuser in Lehen. Einige waren ziemlich schön und neu, andere waren total heruntergekommen, veraltet und schmutzig. In diesen wohnten vor allem Ausländer.

Bezüglich der Hausordnungen haben wir bemerkt, dass in den „schöneren“ Miethäusern eine sehr ordentliche und gut geregelte Hausverwaltung besteht. Bei den „heruntergekommenen“ Häusern bestand teilweise gar keine Hausordnung.

Bei den Befragungen der Bewohner kam im Großen und Ganzen heraus, dass sich die anderen nicht daran halten, doch die Befragten schon. Außerdem sind wir darauf gekommen, dass ganze Anlagen von

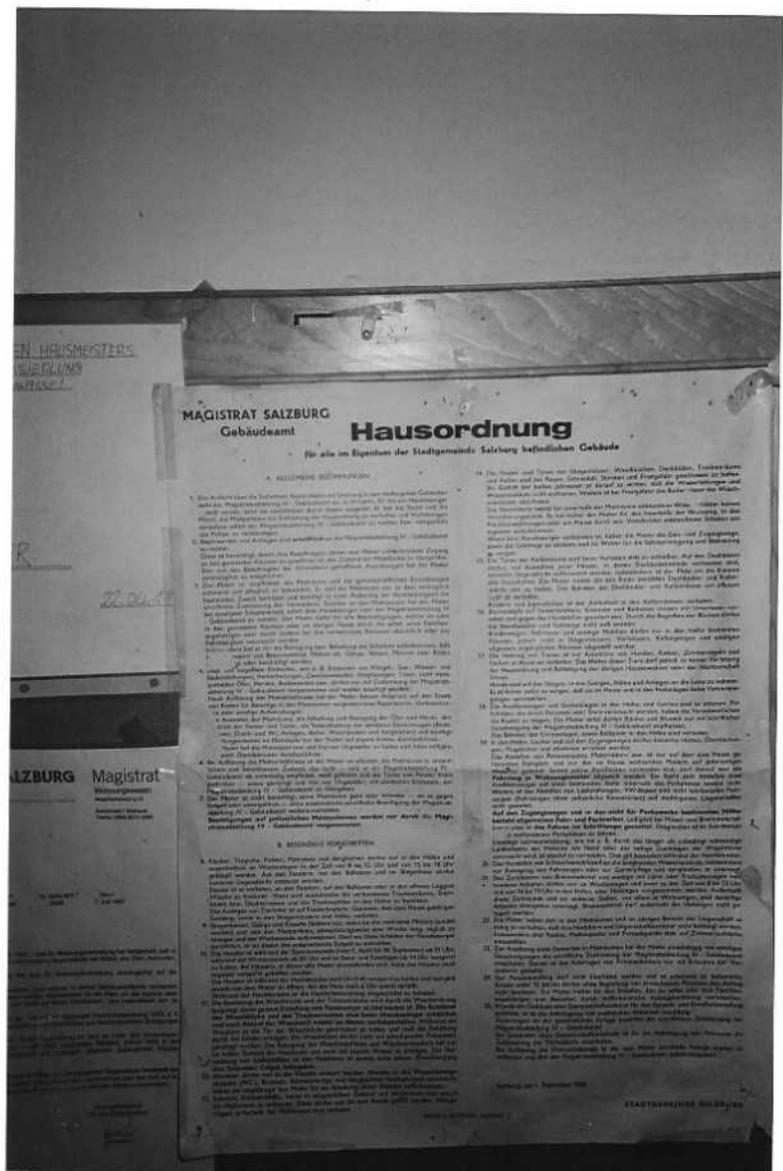
„Ja, die anderen halten sie ein.“



Mietsblöcken fast immer einer einzigen Immobiliengesellschaft gehören.

- Ich habe das Thema interessant gefunden, da Lehen ziemlich verrufen ist. Es hat den Ruf, dass es dort viele "Proleten" gibt. Es gibt auch nicht so schöne und neue Miethäuser. Wir sind durch Lehen gegangen und haben Miethäuser aufgesucht, um Mieter zu befragen und die Hausordnung zu fotografieren. Die Mieter in Lehen waren eigentlich sehr freundlich und haben unsere Fragen ausführlich beantwortet. Viele Leute meinten, dass sie von Mietern durch Lärm gestört werden, doch wiederum sagten sie, dass sie selber alle Ordnungen einhalten und niemanden stören. Einige erwischten wir unter der Dusche oder beim Anziehen, doch trotz dieser Umstände konnten sie unsere Fragen beantworten. Ich finde, dass das Projekt sehr interessant war, obwohl es sehr schwierig war, die Hausordnungen zu fotografieren, da die Lichtverhältnisse schlecht gewesen sind.

- Das Projekt hat damit begonnen, dass wir an 2 Tagen durch den Stadtteil Lehen gegangen sind und Miethäuser aufgesucht haben. In den Miethäusern haben wir die Hausordnung fotografiert und Interviews mit den Mietern gemacht, um herauszufinden, wie es in Miethäusern zugeht.



„Wir schon. Die neuen Mieter nicht.“



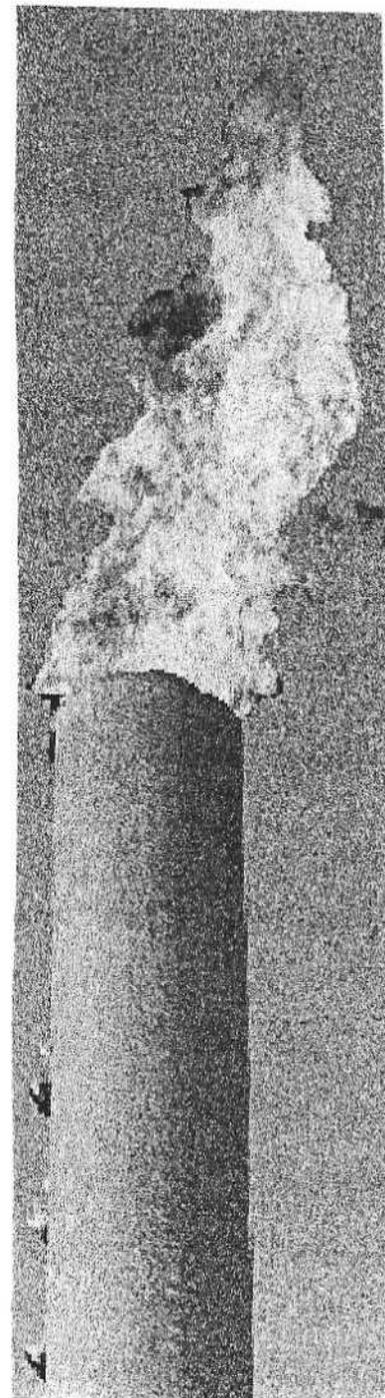
Wir haben viele Meinungen über die Hausordnungen erfahren und sind zu dem Schluß gekommen, dass sich die Mieter daran halten. Doch wenn man die anderen Mieter fragt, ob sie durch die übrigen Mieter gestört werden, wurde öfters geantwortet, dass sich diese nicht daran halten.

Irgendwie ein Widerspruch, oder nicht ?

Nachdem wir 2 Tage durchgearbeitet hatten, hatten wir unser Material. Meiner Meinung nach haben wir viel Neues erfahren. Wir haben erfahren, wie sich die Menschen verhalten und wie sie leben. Wir haben erfahren, wie es in Miethäusern in Lehen zugeht. Wir haben auch ein paar schreckliche Dinge erlebt, wie entsetzlich kaputte Häuser oder total verarmte Menschen. Das ist auch ein Problem in Lehen.

P.S. „Halten Sie die Hausordnung ein?“ ist die Frage zu den Antworten auf fast allen Seiten

Peter Gasteiger, Florian Hinteregger, Johannes Köbrunner, Bastian Mayerhofer, Wolfgang Mayrhofer



„Gehen sie bitte zum Hausmeister.“

***Ich bin sehr zufrieden mit
Lehen.***



***Wenn ich die nötigen Mittel
hätte, würde ich sofort
wegziehen.***





STADT : SALZBURG

Magistrat

Verkehrs- und
Straßenrechtsamt
Magistratsabteilung 9

Glockengasse 6
Telefax (0662) 8072-2067

Datum
14.4.1998

Zahl (bei Arbeit anfragen)
9/01/33931/98/2

Sachbearbeiter
Hr. AS Teufel

Tel. (0662) 8072 *
3195

Zahl: 9/01/33931/98/2

verkehrsfremde Nutzungen, zB die Aufstellung nicht angeführter Gegenstände, sind zu unterlassen.

4. Sollte wegen **Bauarbeiten** die Abhaltung des Projektes ohne Beeinträchtigung der Verkehrssicherheit nicht (mehr) möglich sein, ist diese sofort zu beenden.
5. Diese Bewilligung ist auf Verlangen den Organen der Behörde oder der Straßenaufsicht (zumindest in Ablichtung) zur **Kontrolle** vorzuweisen.
6. Durch die oa. Maßnahme darf eine über das gewöhnliche Maß hinausgehende **Lärmentwicklung** nicht eintreten.
7. Nach **Beendigung** sind sämtliche mit der Abhaltung des Projektes verbundenen Gegenstände zu entfernen und es ist der ursprüngliche Zustand wiederherzustellen sowie die Verkehrsfläche zu **reinigen**.

II. Gemäß § 2 (1) des Salzburger Landes- und Gemeindeverwaltungsabgabengesetzes 1969 (LGBl Nr 77/1969) unterliegt der Bewilligungsinhaber nicht der Verpflichtung zur Errichtung einer Landes- oder Gemeindeverwaltungsabgabe.

BESCHIED

Spruch:

I. Gemäß § 82 Abs 1 und 5 der Straßenverkehrsordnung 1960 – StVO 1960 wird dem **Privatgymnasium der Herz-Jesu-Missionare, vertreten durch Herrn Dr. Wolfgang Richter**, die straßenpolizeiliche Bewilligung

Zur **Aufstellung von 5 Badewannen, 5 Sonnenschirmen, 1 runder Tisch mit einem Durchmesser von ca. 1,00 m, 5 Stühle und 1 Fernseher incl. Videorecorder auf öffentlichem Gehsteiggrund in der Ignaz-Harrer-Straße 52 im Zuge des Projektes Public Space**

nach Maßgabe nachfolgender **Bestimmungen** erteilt:

1. Die Aufstellung der oa Gegenstände unmittelbar an der Hausfassade des Objektes Ignaz-Harrer-Straße 52 hat so zu erfolgen, daß dadurch die **Sicherheit, Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs**, insbesondere des Fußgängerverkehrs, nicht oder nur unwesentlich beeinträchtigt wird. Für den Fußgängerverkehr muß eine lichte Restgehsteigbreite von mind. **2 m stets erhalten** bleiben.
2. Diese Bewilligung gilt **nur am 25.4.1998 (jeweils) von 10:30 Uhr bis 18:00 Uhr**.
3. **Außerhalb** der angeführten Verkehrsfläche ist die Straßennutzung zu verkehrsfremden Zwecken zu unterlassen. **Innerhalb** der zur Verfügung gestellten Verkehrsfläche darf nur die angeführte Straßennutzung durchgeführt werden. Andere

Begründung:

Die Auflagen wurden aufgrund der §§ 82, 83 StVO 1960 zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit bestimmt. Die Höhe der Verwaltungsabgabe ergibt sich unmittelbar aus der im Spruch zitierten Rechtsvorschrift. Eine weitergehende Begründung entfällt aufgrund § 58 Abs 2 des allgemeinen Verwaltungsverfahrensgesetzes 1991 – AVG.

Rechtsmittelbelehrung:

Gegen diesen Bescheid kann binnen 2 Wochen nach Zustellung beim Magistrat Salzburg (Mag.Abt. 9/01) schriftlich (§ 13 Abs 1 AVG) Berufung eingebracht werden. Die Berufung hat einen begründeten Berufungsantrag zu enthalten und ist zu verbühren: Die Eingabe mit S 180, die Beilage pro Bogen mit S 50 (höchstens aber S 300).

Hinweis:

1. Durch diesen Bescheid sind allenfalls erforderliche Bewilligungen nach **anderen Rechtsvorschriften** nicht mitumfaßt. Weiters ist ein **zivilrechtlicher Vertrag** mit dem Straßeneigentümer erforderlich. Insbesondere ist die Veranstaltung wenigstens 3 Tage vor Abhaltung des Projektes der Bundespolizeidirektion Salzburg, **Veranstaltungsamt**, anzuzeigen (Tel 6383/2340 DW).
2. Außerdem ist die Bewilligung zu **widerrufen**, wenn die Erteilungsvoraussetzungen weggefallen sind.

Postanschrift: Postfach 63, A-5024 Salzburg

Zentrale Einzustelle: Telefax (0662) 8072-2065 / Tele 75211721 stadt / DVH 0089443

Postanschrift: Postfach 63, A-5024 Salzburg

Zentrale Einzustelle: Telefax (0662) 8072-2065 / Tele 75211721 stadt / DVH 0089443

Seite 2

Ich werde eigentlich nur durch den Aufzug gestört, aber das ist ein technisches Gebrechen.“

Leben in Lehen

Unser Thema lautete "5x Wohnraum Lehen".

Am 21. Februar begann das ganze Projekt mit einer Ideensammlung, bei der sich unsere Gruppe, mit der Hilfe von Architekt Thomas Forsthuber, entschloß das Thema "Öffentlicher Raum -Lehen " zu behandeln. Weil wir so viele waren, teilten wir uns in zwei Untergruppen. Video-Interviews und Meinungsumfragen waren unsere Grundlage, die wir an zwei Tagen sammelten

An diesen Tagen stellten wir zu folgenden Themen Fragen:

Stadion Lehen, Nahversorgung und Einkaufsmöglichkeiten im Umfeld Lehen, Möglichkeiten zur Gestaltung der Freizeit der verschiedenen Altersgruppen, Erholungsmöglichkeiten, Parks, Stichwort Ignaz Harrer - Straße: Eröffnung von Erotikshops, Sterben von Geschäften, Verkehr; Zu diesen Themen haben wir folgende Statements ausgesucht, die sehr stark auseinandergehen:

Lehener Stadion:

Stadion belebt den Stadtteil; Stadion ist egal; Stadion stört keineswegs;

Stadion muß weg !! Lärm und Verkehr bei Fußballspielen ist gewaltig;

Bei Fußballspielen ist in Lehen keine Parklücke frei; Stadion soll hierbleiben;

Lehener Parks:

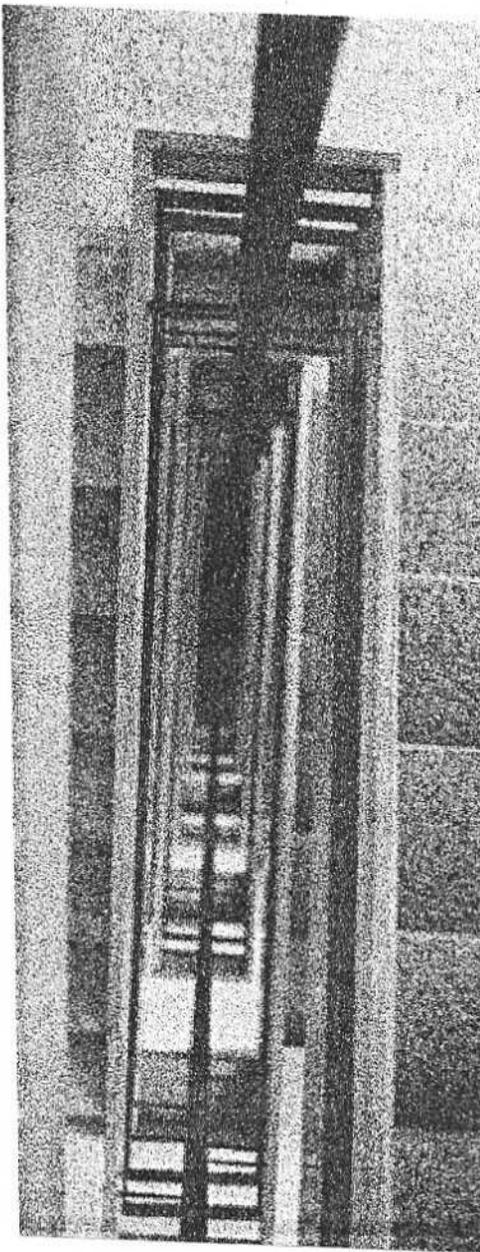
Wir gehen gerne in die Parks. Wir gehen in unserer Freizeit auf den Mönchsberg, nicht in die Parks. In den Parks ist besonders gute Luft. Es befindet sich zuviel Schmutz in den Parks;

Nahversorgung:

Die Nahversorgung ist einmalig. Man kann sich wegen der Nahversorgung nicht beklagen. Wir haben alles in der Nähe.



„Ich werde nicht gestört.“



Allgemeines über Lehen:

Ich habe noch nie so gerne in Salzburg gewohnt, wie jetzt.

Parkstraße und Ignaz Harrer - Straße sind leider sehr befahren.

Die Ignaz Harrer - Straße ist ein Problem.

Lärm und Verkehr sind gewaltig.

Ich bin sehr zufrieden in Lehen.

Wenn ich die nötigen Mittel hätte, würde ich sofort wegziehen.

Busverbindungen zum Bahnhof sollten verstärkt werden.

Man sollte in der Ignaz Harrer - Straße wieder mehr Geschäfte eröffnen.

Lehen ist der schönste Stadtteil Salzburgs.

Man sollte in der Stadt mehr Toleranz zeigen.

Erotikshop stört.

Wir fanden besonders interessant, daß außer in der Nahversorgung in keinem Punkt vollständige Übereinstimmung erzielt werden konnte.

Das Video und eine Dokumentation aus Fotos und markante Aussagen sind in der Bäckerei Haas zu sehen.

*Thomas Dirschlmayr,, Christian Obrist,
Andreas Rissaweg, Sebastian Speil*

*Gerhard Bernegger, Clemens Friedrich,
Christian Bachleitner, Christoph Hirsch,
Stefan Modrian, Bernhard Stehrer*

„Ich werde nicht belästigt, es ist auch kein Problem. So ein Haus lebt ja doch, da ist die Hausordnung nicht das einzige, was zählt.“





SALZBURG

Lieferinger Hauptstraße 52
Telefon 0662/434222
Fax-Dw. 20

Aigner Straße 52
Tel. u. Fax 0662/628303

Vogelweiderstraße 66
Tel. u. Fax 0662/874307

LINZ

Mozartstraße 23
Telefon 0732/781436
Fax 0732/785436

Dank an:

Foto
Kücher
Ges. m. b. H.
Video

„Wir sind eine Hausgemeinschaft und wehren uns gegen Verstöße der Hausordnung.“

**Der
Kopierprofi®**

haltmeyer Ges.m.b.H.

Elisabethstrasse 6

5020 Salzburg

Tel 0662/876549 Fax: 0662/871433

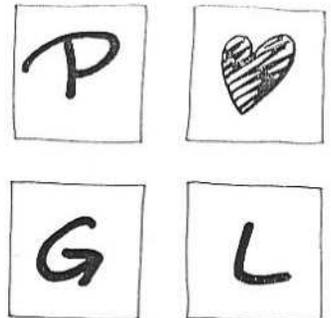
ISDN (Leonardo SP): 0662/876549-20

e-mail: salzburg@haltmeyer.at

Internet: <http://www.kopierprofi.at>

Arch+Ing

Kammer
der Architekten
und Ingenieurkonsulenten
für Oberösterreich und
Salzburg



PRIVATGYMNASIUM LIEFERING
der Herz-Jesu-Missionare in Salzburg

Impressum:

Ein Unterrichtsprojekt in Bildnerischer Erziehung der Klasse 5c, Schuljahr 1997/98.
Privatgymnasium der Herz-Jesu-Missionare, Postfach 1, 5013 Salzburg.
Tel 0662 432270. Homepage: <http://info.cosy.sbg.ac.at/pgl/index.html>
Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Wolfgang Richter. E-mail; wrichter@asn-sbg.ac.at
Auflage: 150 © bei den Autoren.



„Viele sollten die Hausordnung besser lesen und sich
daran halten.“